

BESTANDSAUFNAHME – JULIA ENGELMANN

Bestandsaufnahme Teil eins von drei, was ich nicht hab':

Ich hab' keine Schokoladenseite, keine Macht
Keine Kneipe, kein Plan B, kein Plan A
Kein Wunschpunkt, wenn ich „Gatsmas“ sag'
Kein gutes Bauchgefühl, weil ich's mit Hunger verwechsel'
Ich hab' kein Ordnungsempfinden, obwohl ich Ordnung sehr schätze
Ich hab' kein Swag, kein Sixpack, keine Big Band, Nickname, Big Mac
Ich hab' keine Straße, kein'n Bezirk, kein'n Block
Bin nicht bei Tinder, hab' auch sonst nie gevloggt
Ich hatte nie genug Mut, beim Flaschendreher die Flasche zu drehen
Ich hab' noch nie Sternschnuppen, nie Glühwürmchen, nie Titanic
geseh'n
Ich kann nicht Namedropfen, Partyhoppen
Nicht smaltalken, moonwalken
Ich hab' kein'n X-Faktor, egal, ist nur 'n Wort mit 'nem X davor
Mein Facebook ist nicht die Chronik von Narnia
Wer weiß, vielleicht hab' ich kein Karma

Bestandsaufnahme Teil zwei von drei, was ich hab', aber nicht will:

Ich hab' so bescheuert viel Angst, mich falsch zu entscheiden
Irgendwo wegzugehen, wenn ich mir eigentlich gerade nur wünsche
zu bleiben
Angst, Fehler zu machen, auch wenn ich weiß, dass sie wichtig sind
Angst, zu spät zu bemerken, welche Wege doch richtig sind
Angst davor, wie schnell die Zeit vergeht, dass ich sie nicht richtig
nutze
Angst, dass ich nicht umsetzen kann, was mir eigentlich lange bewusst
ist
Und was ich noch hab', ist das Gefühl, alle Anderen sind besser
Oder wenigstens etwas, weil ich muss leider ziemlich oft feststellen
Millionäre sind reicher, alte Menschen sind weiser
Luft ist luftiger, leichter, Äpfel fruchtiger, reifer

Das Meer berauscher, Einhörner flauschiger, Kleber ist klebriger
Bäume sind ewiger, als ich
Und ich mag dich mehr, als du mich

Bestandaufnahme Teil drei von drei, was ich hab':

Ich hab' so viele Dinge, viel mehr als ich er- und vertrage
Mehr Schmuck, als ich eigentlich trage
Und ein Einrad, mit dem ich nie fahre
Ich hab' Augen, die, was ich betrachte, auch tatsächlich sehen
Und Beine, die stolpern und tanzen oder tatkräftig gehen
Ich hab' mein Leben, das endlich ist
Und nicht selbstverständlich ist
Eine Seele, vielleicht, auch wenn der Gedanke befremdlich ist
Ich hab' noch was, das vergesse ich oft
Dann muss ich mich wieder besinnen
Ich habe tausend Gründe zum Lachen, bloß einen zum Weinen
Und vor allem so viel zu gewinnen
So viel zu gewinnen